

**Eigenbetrieb Schule und Gebäudewirtschaft Kreis Bergstraße,
Bilanz zum 31. Dezember 2014**

AKTIVA

	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	27.681,88	37.351,48
	27.681,88	37.351,48
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	273.429.706,41	274.066.786,17
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	46.781,19	228.783,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	405.953,83	461.180,76
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	40.017.077,05	26.784.242,46
	313.899.518,48	301.540.992,39
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	15.866,65	15.727,77
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	274.072.110,00	275.453.161,00
	274.087.976,65	275.468.888,77
	588.015.177,01	577.047.232,64
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	163.361,52	300.176,31
	163.361,52	300.176,31
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	888.465,82	701.725,71
2. Forderungen gegen den Landkreis	475.000,00	500,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	24.342,48	20.585,15
	1.387.808,30	722.810,86
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	9.790.519,87	12.986.452,82
	11.341.689,69	14.009.439,99
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9.202.112,25	8.840.397,02
	608.558.978,95	599.897.069,65

PASSIVA

	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	10.000.000,00	10.000.000,00
II. Rücklagen		
1. Allgemeine Rücklage	49.330.233,54	46.120.703,74
2. Zweckgebundene Rücklagen	283.797.738,00	288.409.322,00
	333.127.971,54	334.530.025,74
III. Gewinn/Verlust		
1. Gewinn/Verlust des Vorjahres	21.817.437,65	15.542.250,37
2. Jahresgewinn/Jahresverlust	3.425.658,47	1.995.582,28
3. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	4.611.584,00	4.279.605,00
	29.854.680,12	21.817.437,65
	372.982.651,66	366.347.463,39
B. Sonderposten		
1. Sonderposten mit Rücklageanteil	97.794.669,01	94.110.282,97
	97.794.669,01	94.110.282,97
C. Rückstellungen		
1. Sonstige Rückstellungen	1.250.560,71	1.347.310,43
	1.250.560,71	1.347.310,43
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 24.942.000,00 (Vorjahr EUR 14.860.000,00)	131.580.503,11	132.367.199,93
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 4.116.572,77 (Vorjahr EUR 4.925.905,12)	4.116.572,77	4.925.905,12
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 542.177,79 (Vorjahr EUR 484.657,61)	542.177,79	484.657,61
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 291.843,90 (Vorjahr EUR 314.250,20)	291.843,90	314.250,20
	136.531.097,57	138.092.012,86
	608.558.978,95	599.897.069,65

**Eigenbetrieb Schule und Gebäudewirtschaft Kreis Bergstraße.
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2014**

	2014 EUR	2013 EUR
1. Umsatzerlöse	39.833.437,96	36.924.563,24
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>7.452.169,01</u>	<u>5.633.600,48</u>
	47.285.606,97	42.558.163,72
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-5.679.039,79	-5.916.069,46
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-15.064.784,88</u>	<u>-14.521.350,54</u>
	-20.743.824,67	-20.437.420,00
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-4.626.441,98	-4.590.085,53
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-1.253.687,65</u>	<u>-1.214.586,82</u>
	-5.880.129,63	-5.804.672,35
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	<u>-6.587.102,01</u>	<u>-6.545.011,53</u>
	-6.587.102,01	-6.545.011,53
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-19.157.981,97</u>	<u>-18.459.768,02</u>
	-5.083.431,31	-8.688.708,18
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.314.545,58	12.106.169,57
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-3.518.430,17</u>	<u>-3.551.511,23</u>
	8.796.115,41	8.554.658,34
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>3.712.684,10</u>	<u>-134.049,84</u>
10. Außerordentliche Erträge	0,00	2.412.974,00
11. Außerordentliche Aufwendungen	<u>0,00</u>	<u>-192,46</u>
12. Außerordentliches Ergebnis	0,00	2.412.781,54
13. Sonstige Steuern	<u>-287.025,63</u>	<u>-283.149,42</u>
14. Jahresgewinn/-verlust	<u>3.425.658,47</u>	<u>1.995.582,28</u>

B. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Positionen des Anlagevermögens nach der Bruttomethode unter Berücksichtigung der Vorgaben des Eigenbetriebsgesetzes stellt sich wie folgt dar:

Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft Kreis Bergstraße Heppenheim

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2014

	Anschaffungskosten				Stand 31.12.2014 €	Abschreibungen			Stand 31.12.2014 €	Buchwert 31.12.2014 €	Buchwert 31.12.2013 €	Kennzahlen durchschnittlicher		
	Stand 1.1.2014 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €		Stand 1.1.2014 €	Zugänge €	Abgänge €				Abschr.- Satz %	Buch- wert %	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	298.379,29	1.661,24	0,00	0,00	300.040,53	261.027,81	11.330,84	0,00	272.358,65	27.681,88	37.351,48	3,8	9,2	
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	316.321.699,81	190.877,91	228.783,00	5.739.367,76	322.023.162,48	42.026.130,64	6.520.544,24	0,00	48.546.674,88	273.476.487,60	274.295.569,17	2,0	84,9	
2. Betriebsvorrichtungen	734.126,03	0,00	0,00	0,00	734.126,03	272.945,27	55.226,93	0,00	328.172,20	405.953,83	461.180,76			
3. Anlagen im Bau	26.784.242,46	18.972.202,35	0,00	-5.739.367,76	40.017.077,05	0,00	0,00	0,00	0,00	40.017.077,05	26.784.242,46	0,0	100	
III. Finanzanlagen														
1. Beteiligungen	15.727,77	449,17	310,29	0,00	15.866,65	0,00	0,00	0,00	0,00	15.866,65	15.727,77	0,0	100	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	275.453.161,00	0,00	1.381.051,00	0,00	274.072.110,00	0,00	0,00	0,00	0,00	274.072.110,00	275.453.161,00	0,0	100	
	<u>619.607.336,36</u>	<u>19.165.190,67</u>	<u>1.610.144,29</u>	<u>0,00</u>	<u>637.162.382,74</u>	<u>42.560.103,72</u>	<u>6.587.102,01</u>	<u>0,00</u>	<u>49.147.205,73</u>	<u>588.015.177,01</u>	<u>577.047.232,64</u>			



LAGEBERICHT

des

EIGENBETRIEBES

**SCHULE UND GEBÄUDEWIRTSCHAFT DES
KREISES BERGSTRASSE**

WIRTSCHAFTSJAHR 2014

Inhaltsverzeichnis

1	Gegenstand und Struktur des Eigenbetriebes	3
2	Geschäftsverlauf	4
2.1	Allgemeine Entwicklung	4
2.2	Vermögens- und Finanzlage	5
2.2.1	ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DURCH INVESTITIONSTÄTIGKEIT	6
2.2.2	ANLAGEN IM BAU	7
2.2.3	GRUNDSTÜCKSVÄRÄNDERUNGEN	8
2.2.4	ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS	8
2.2.5	ENTWICKLUNG DER RÜCKSTELLUNGEN	10
2.2.6	ENTWICKLUNG DER DARLEHEN UND LIQUIDITÄTSLAGE	10
3	Ertragslage	11
3.1	Wesentliche Zuschüsse und sonstige Erträge	11
3.2	Entwicklung des Personalstandes und der Personalkosten	11
4	Künftige Entwicklung und Risiken der künftigen Entwicklung	13
4.1	Geplante Projekte	13
4.2	Risiken der künftigen Entwicklung	13

Die Wirtschaftsführung, Vermögensverwaltung und Rechnungslegung der Eigenbetriebe sind so einzurichten und zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird (§§ 127 und 127a HGO). Hierzu gehört auch die Aufstellung eines Wirtschaftsplans, der von den zuständigen Gremien genehmigt wird.

Somit ist die Aufgabe, Gebäude zu planen und zu bauen sowie die zu ihrer Nutzung erforderlichen Infrastrukturen zur Verfügung zu stellen, mittelbarer Teil der kommunalen Daseinsvorsorge. Ein nach kaufmännischen Gesichtspunkten aufgebautes Gebäudemanagement trägt daher erheblich dazu bei, die direkten Dienstleistungen der Verwaltung für die Bürgerschaft zu ermöglichen.

Die strategische Zielsetzung des EIGENBETRIEBS besteht also vor diesem Hintergrund darin, durch geeignete betriebswirtschaftliche Methoden und Verfahren die Nachhaltigkeit der öffentlichen Aufgaben zu unterstützen. Ein kostenbewusstes Gebäudemanagement eröffnet Spielräume in anderen, notwendigen kommunalen Aufgabenfeldern.

Die Rolle, die dem EIGENBETRIEB in der Kooperation mit den weiteren Dienststellen der Kreisverwaltung zukommt, ist die eines Service-Leisters gegenüber diesen Dienststellen.

2 Geschäftsverlauf

2.1 Allgemeine Entwicklung

Der Schwerpunkt des Eigenbetriebs liegt in allen Funktionsbereichen nach wie vor in der Sanierung, Modernisierung, Erweiterung, Ausstattung und Bewirtschaftung der kreiseigenen Schulen.

Vorrangiges Ziel ist nach wie vor, alle Schulen des Kreises Bergstraße in einen den heutigen Anforderungen an Energieverbrauch, Haustechnik und pädagogische Erfordernisse entsprechenden Zustand zu bringen.

Vorgesehen sind insbesondere die Ausstattung der Gebäude mit Wärmedämmverbundsystemen, neuen Fensterelementen, Erneuerung von Heiztechnik und ggfs. Errichtung von Blockheizkraftwerken, Erneuerung von Elektrik und Beleuchtung, Anpassung der naturwissenschaftlichen Fachräume an heutige Erfordernisse, Umgestaltung von Schulhöfen usw.

Zunehmende Bedeutung gewinnt auch die ganztägige Betreuung der Schülerinnen und Schüler, was die Ausstattung der Schulen mit entsprechenden Küchen, Speisearäumen bzw. Mensen und Sportanlagen für Bewegungsaktivitäten erforderlich macht.

Darüber hinaus hat der Kreis Bergstraße als Schulträger mit der Aktion „Familienfreundlicher Kreis“ ein Konzept für Betreuung, Bildung und Erziehung entwickelt, dessen Schwerpunkte vor allem in der Steigerung der Grundschulbetreuung und -angebote für Kinder liegt, welches auch in den Folgejahren fortgeführt wird.

Die gewünschte und notwendige Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sich wandelnde Lebensentwürfe, die Zunahme allein erziehender Männer und Frauen, steigende Mobilitätsanforderungen, aber auch eine in vielen Fällen notwendige Unterstützung von Familien bei der Bewältigung von Erziehungsaufgaben, spielen hier eine wichtige Rolle.

Eine nicht zu unterschätzende Rolle wird in Zukunft die gesetzlich vorgeschriebene Inklusion spielen. Danach sind körperlich behinderte Schülerinnen und Schüler in den jetzigen Regelschulen aufzunehmen. Hierfür müssen zum Teil erhebliche bauliche Veränderungen vorgenommen und die jeweiligen Schulen barrierefrei ausgeführt werden.

Zur Umsetzung dieses Konzeptes werden vom Eigenbetrieb Schule und Gebäudewirtschaft die baulichen Voraussetzungen geschaffen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist im Bereich vorbeugender Brandschutz zu sehen. Die Gebäude sind bzw. werden mit nicht unerheblichem Aufwand den Erfordernissen des Brandschutzes angepasst.

Seit der Verschmelzung mit der Schulabteilung zum Eigenbetrieb Schule und Gebäudewirtschaft erfolgt auch die Ausstattung mit Mobiliar durch den Eigenbetrieb.

Ein weiteres, enorm wichtiges Betätigungsfeld liegt in der Ausstattung der Schulen mit IT-Ausstattung, Kopierern und Druckern. Hier wird der vollständige Bedarf der Schulen an EDV ermittelt und die Schulen entsprechend versorgt. In 2014 sind die Bedarfserhebungen für den Kopierer- und Computerrollout 2015 mit über 5500 Geräten erfolgt.

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Der Eigenbetrieb verfügt zum Ende des Wirtschaftsjahres über ein Eigenkapital in Höhe von 373,0 Mio. EUR (Vj. 366,4 Mio. EUR) bei einer Bilanzsumme von 608,6 Mio. EUR (Vj. 599,9 Mio. . EUR).

Wesentliche Posten auf der Aktivseite ist das Anlagevermögen mit 588,0 Mio. EUR (Vj. 577,0 Mio. EUR). Auf der Passivseite sind neben dem Eigenkapital die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 131,6 Mio. EUR (Vj. 132,4 Mio. EUR) sowie die Sonderposten mit 97,8 Mio. EUR (Vj. 94,1 Mio. EUR) hervorzuheben.

Im Geschäftsjahr 2014 hat sich der Eigenbetrieb erwartungsgemäß entwickelt.

2.2.1 Entwicklung des Anlagevermögens durch Investitionstätigkeit

Zu Beginn des Wirtschaftsjahres 2014 betrug der Anlagebestand an bebauten und unbebauten Grundstücken 274.295,6 TEUR. Auf die bebauten Grundstücke entfiel ein Anteil von 274.066,8 TEUR, auf die unbebauten Grundstücke ein Anteil von 228,8 TEUR sowie auf die Anlagen im Bau 26.784,2 TEUR. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass bei den Erläuterungen einzelner Bilanzpositionen in Mio. € bzw. T€ durch Rundungen geringfügige Differenzen zur exakten Bilanz (in Cent) ausgewiesen sein können.

Durch Investitionen gestalteten sich die Zugänge zum Anlagevermögen folgendermaßen:

	31.12.2014
	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,7
Software	
II. Sachanlagen	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Schulbauten	190,8
2. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Verwaltungsbauten	0,0
3. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Sportstätten	0,0
4. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	
5. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit sonstigen Bauten, Wegen und Plätzen	0,0
6. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit sonstigen Bauten – SIP	0,0
7. Betriebsvorrichtungen	0,0
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.972,1
	<hr/>
	19,164,6
	<hr/> <hr/>

2.2.2 Anlagen im Bau

Neben den unter Ziffer 2.2.1 gemachten Angaben zu den Anlagen im Bau soll folgende Tabelle insbesondere die Entwicklung der wesentlichen Vorhaben aufzeigen:

	01.01.2014 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	31.12.2014 EUR
Martin-Luther-Schule, Erweiterung	11.329.379,15	6.946.116,29	0,0	18.275.495,44
Schlosshofschule Mörlenbach, Erweiterung	4.922.086,76	317.624,14	0,0	5.239.710,90
Eichendorfschule Heppenheim,	30.216,67	848,40	0,0	31.065,07
Eugen-Bachmann-Schule, Wald-Michelbach	210.292,11	1.318.511,94	0,0	1.528.804,05
Heinrich-Metzendorf-Schule, Bensheim	789.872,32	765.011,75	0,0	1.554.884,07
Erich-Kästner-Schule, Bürstadt	1.407.261,08	2.890.527,69	0,0	4.297.788,77
Überwaldgymnasium, Wald-Michelbach	75.977,30	955.845,32	0,0	1.031.822,62
Eugen-Bachmann-Schule, Wald-Michelbach	1.016.885,63	420.911,24	0,0	1.437.796,87
Starkenburger-Gymnasium, Hp	209.793,13	20.804,01	0,0	230.597,14
Karl-Kübel-Schule, Bensheim	2.810.981,27	131.629,70	2.942.610,97	0,00
Martin-Buber-Schule, Heppenheim	904.481,53	1.625.792,5	0,0	2.530.274,03
Heinrich-Metzendorf-Schule, Bensheim	276.893,77	24.609,04	301.502,81	0,00
Konrad-Adenauer-Schule, Hp	894.749,76	554.422,18	0,0	1.449.171,94
Eichendorffschule, Hp	1.628.762,21	817.248,41	2.446.010,62	0,00
Geschwister-Scholl-Schule, Bensheim	29.269,53	0,0	0,0	29.269,53
Freiherr-vom-Stein-Schule, Neckarsteinaach	8.072,29	202.587,29	0,0	210.659,58
AKG, Bensheim	49.243,36	0,00	49.243,36	0,00
Friedrich-Fröbel Schule, Viernheim	68.910,90	792.269,61	0,0	861.180,51

Goethe-Schule, Lampertheim	5.728,54	573.588,72	0,0	579.317,26
Langenbergschule, Birkenau	33.441,90	172.627,07	0,0	206.068,97
AKG, Bensheim	81.943,25	321.313,17	0,0	403.256,42
Karl-Kübel-Schule Bensheim	0,0	119.913,88	0,00	119.913,88
Gesamtsumme:	26.784.242,46	18.972.202,35	5.739.367,76	40.017.077,05

Deutlich wird angesichts dieser Zahlen, dass der Arbeitsschwerpunkt des Eigenbetriebs auch im Jahr 2014 eindeutig in der Vorbereitung und Abwicklung von Baumaßnahmen gelegen hat.

2.2.3 Grundstücksveränderungen

Im Jahr 2014 ist der Kaufpreis für das im Jahre 2013 veräußerte Grundstück Rebenstraße 2 in Heppenheim in Höhe 737.580 € nach Beseitigung der aufschiebenden Bedingungen im Kaufvertrag eingegangen. Der für das Grundstück geltende Bebauungsplan dahingehend rechtskräftig geändert, dass auf dem Grundstück eine Wohnbebauung zulässig ist. Der Bebauungsplan hat Rechtskraft erlangt.

Weitere Grundstücksveränderungen sind nicht erfolgt.

2.2.4 Entwicklung des Eigenkapitals

Das Eigenkapital hat im Berichtszeitraum folgende Entwicklung genommen:

	01.01.2014 EUR	Entnahme EUR	Einlage EUR	31.12.2014 EUR
Stammkapital	10.000.000,00	0,0	0,0	10.000.000,00
Allgemeine Kapitalrücklage	46.120.703,74	0,0	3.209.529,80	49.330.233,54
zweckgebundene Kapitalrücklage	288.409.322,00	4.611.584,00	0,0	283.797.738,00
Bilanzverlust 2007	-50.830,63	0,0	0,0	-50.830,63
Bilanzgewinn 2008	673.434,40	0,0	0,0	673.434,40
Bilanzgewinn 2009	4.582.427,00	0,0	0,0	4.582.427,00
Bilanzgewinn 2010	3.688.476,74	0,0	0,0	3.688.476,74
Bilanzgewinn 2011	3.747.347,83	0,0	0,0	3.747.347,83
Bilanzgewinn 2012	2.901.395,03	0,0	0,0	2.901.395,03
Bilanzgewinn 2013	6.275.187,28	0,0	0,0	6.275.187,28
Bilanzgewinn 2014	0,0	0,0	8.037.242,47	8.037.242,47
Summe	366.347.463,39	4.611.584	11.246.772,27	372.982.651,66

Die Einlage in die Kapitalrücklagen betrifft den vom Kreis gewährten Tilgungszuschuss. Die Mittel wurden zweckentsprechend verwendet.

2.2.5 Entwicklung der Rückstellungen

Die Rückstellungen nahmen 2014 folgenden Verlauf:

Rückstellungen für	01.01.2014 EUR	Inanspruch- nahme EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	31.12.2014 EUR
Personalverpflichtungen	157.035,81	3.891,78	0,00	23.784,58	176.928,61
Prüfung Jahresab- schluss	10.000,00	10.000,00	0,0	10.000,00	10.000,00
Archivrückstellung	1.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00
Unterlassene Instand- haltung	701.900,00	635.739,44	66.160,56	575.600,00	575.600,00
Grundsteuer	280.000,00	0,00	0,00	0,00	280.000,00
Ungewisse Verbindlich- keiten	42.374,62	342,52	0,00	10.000,00	52.032,10
Rechts- und Beratungs- kosten	155.000,00	0,00	0,00	0,00	155.000,00
Summe	1.347.310,43	649.973,74	66.160,56	619.384,58	1.250.560,71

2.2.6 Entwicklung der Darlehen und Liquiditätslage

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich per Saldo gegenüber dem Stand zum 01.01.2014 um 786,7 TEUR reduziert.

Zur Finanzierung von Baumaßnahmen wurden Darlehen in Höhe von insgesamt 14.195,0 TEUR neu aufgenommen. Dem gegenüber standen Darlehenstilgungen in Höhe von 8.721,6 TEUR. Außerdem erfolgte eine gemeinsame Umschuldung von zwei Darlehen über insgesamt 2.400,0 TEUR, wovon ein Darlehen in Höhe von 1.240,0 TEUR bereits im Jahr 2013 fällig war und bis zur Umschuldung im Januar 2014 über einen Kassenkredit zwischenfinanziert wurde.

Weiterhin ergaben sich bei den Sonderbeiträgen keine Zugänge, die Abgänge beliefen sich auf 113,5 TEUR. In 2014 wurde ein Darlehen mit einer Restschuld von 4.166,7 TEUR im Rahmen des Kommunalen Schutzschilds abgelöst.

Zum 31.12.2014 bestanden keine Kassenkredite.

Zum Bilanzstichtag standen liquide Mittel inkl. Termingeld (9.725,6 T€) in Höhe von 9.790,5 TEUR zur Verfügung.

3 Ertragslage

Der Eigenbetrieb erwirtschaftete in 2014 einen Jahresgewinn in Höhe von 3.425.658,47 EUR.

3.1 Wesentliche Zuschüsse und sonstige Erträge

Über die Entwicklung der wesentlichen Hauptgruppen soll die unten aufgeführte Tabelle Auskunft geben:

	2014 EUR	2013 EUR
Umsatzerlöse	39.833.437,96	36.924.563,24
Sonstige betriebliche Erträge	7.452.169,01	5.633.600,48
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.314.545,58	12.106.169,57

Außerordentlichen Erträge und Aufwendungen lagen keine vor.

Entwicklung des Personalstandes und der Personalkosten

In 2013 hat sich die Stellen- und Beschäftigtenzahl folgendermaßen entwickelt:

	01.01.14	31.12.14	Veränderung
	Stellen	Stellen	Stellen
Verwaltung			
Betriebsleitung, kaufm. Funktionen, Infrastruktur, techn. Funktionen	31	31	0
Schulhausmeister	71	71	0
Hausmeister Verw.	3	3	0
Reinigung Verw.	3,5	3,5	0
Total	108,5	108,5	0

Der Personalaufwand hat in seinen wesentlichen Komponenten folgendes Ergebnis erbracht:

	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
Löhne und Gehälter	4.626.441,98	4.590.085,53
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.253.687,65	1.214.586,82
Sitzungsgelder Betriebskommission	2.570,25	1.928,90

Die Rückstellungen für den Resturlaub haben sich wie folgt verändert:

	01.01.2014	31.12.2014	Veränderung
Resturlaub	157.035,81	176.928,61	+12,67%
Total	157.035,81	176.928,61	+12,67%

4 Künftige Entwicklung und Risiken der künftigen Entwicklung

4.1 Geplante Projekte

Als neu zu beginnende Baumaßnahmen sind mit den Ansätzen für 2015 für das folgende Wirtschaftsjahr insbesondere zu nennen:

- Karl-Kübel-Schule Bensheim: Neubau Altenpflegeschule und Krankenpflegeschule
- Geschwister-Scholl-Schule Bensheim: Sanierung Westbau

Die folgenden Baumaßnahmen sind im Jahr 2014 als wesentliche Fortsetzungsmaßnahmen anzuführen:

- AKG Bensheim: Gesamtanierung der Schule
- Karl-Kübel-Schule Bensheim: Sanierung Hauptgebäude
- Goetheschule Lampertheim: Neuerrichtung Pavillons
- Martin-Buber-Schule Heppenheim: Umbau und Sanierung Klassenräume und Verwaltung
- Freiherr-vom-Stein-Schule Neckarsteinach: Sanierung Halle und Außenanlagen
- Friedrich-Fröbel-Schule Viernheim: Neubau Mensa
- Eugen-Bachmann-Schule Wald-Michelbach: Sanierung Naturwissenschaften
- Martin-Luther-Schule Rimbach: Erweiterung
- Überwaldgymnasium Wald-Michelbach: Sanierung Fachräume und Dachflächen
- Erich-Kästner-Schule Bürstadt: Sanierung/Umbau Naturwissenschaften, Verwaltung, Klassenräume und Turnhalle

4.2 Risiken der künftigen Entwicklung

Wie in den vergangenen Wirtschaftsjahren wurde auch in 2014 ein hohes Investitionsvolumen in verschiedenen Schulbauprojekten abgearbeitet, was – wie in den vorangegangenen Jahren – zu einer überdurchschnittlichen Leistungsbilanz geführt hat. Aufgrund der überdurchschnittlichen Investitionstätigkeiten ist nach wie vor davon auszugehen, dass derart hohe Investitionen künftig nach Beendigung der Sanierungsoffensive nicht mehr erforderlich sein werden.

Unter Beachtung der demographischen Entwicklung und des daraus resultierenden Schulentwicklungsplans sind nach heutigem Stand nur notwendige Erweiterungen geplant. Sanierungen werden im erforderlichen Umfang vorgenommen, um die noch nicht sanierten Schulen in einen den heutigen Anforderungen entsprechenden Zustand zu versetzen. Das Hauptinteresse hierbei besteht in der energetischen Sanierung, um die Anforderungen der jeweiligen EnEV einzuhalten sowie in der Ertüchtigung des Brandschutzes.

Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass durch Flächenzuwächse nicht unerhebliche Folgekosten insbesondere im Bereich Reinigung und Energieversorgung entstehen. Ebenfalls ist aufgrund der Zubauten in den Folgejahren mit höheren Aufwendungen für die Bauunterhaltung zu rechnen.

Wie bereits früher ausgeführt ist in den Folgejahren mit erheblichem Aufwand für Wartungskosten aufgrund des hohen technischen Ausrüstungsstandards der Schulgebäude zu rechnen. Dieser Wartungsaufwand ist jedoch gerechtfertigt, um eine Substanzerhaltung der technischen Anlagen zu gewährleisten.

Weiterhin muss dem stetig steigenden Bedarf an Ganztagsangeboten Rechnung getragen werden. Im Zuge dieses gestiegenen Bedarfs ist die Versorgung der Schulen mit Betreuungsräumen, Mensen und Ruheräumen vorzunehmen, die im Regelfall nicht mit den vorhandenen Räumen abzudecken ist.

Es ist nach wie vor nicht auszuschließen, dass die nachhaltigen Effektivitätssteigerungen seit Gründung des EIGENBETRIEBS durch die stetig steigenden Folgekosten, insbesondere durch nicht zu beeinflussende Preissteigerungen vor allem für Energie, wieder aufgezehrt werden.

Aufgrund von zwei laufenden Prozessen mit ungewissem Ausgang ist es erforderlich, entsprechende Rückstellungsbeträge zu bilden. Zum einen ist ein Rechtsstreit in Bezug auf Honorarforderungen eines Architekten anhängig. Aufgrund der streitgegenständlichen Honorarforderung ist ein Rückstellungsbetrag für Prozess- und Anwaltskosten in Höhe von 140.000 € zu bilden. Der Prozessausgang ist ungewiss, die Prozessdauer ist ebenfalls derzeit nicht absehbar.

Für einen weiteren anhängigen Rechtsstreit ist eine Rückstellung von 15.000 € vorgesehen. Auch hier ist der Prozessausgang offen und ein Verfahrensende nicht abzusehen.

Gemäß den sale-and-lease-back-Verträgen ist der Leasingnehmer verpflichtet, eventuell anfallende Grundsteuern als Leasingnebenkosten zu übernehmen. Diese Verpflichtung zur Zahlung von Grundsteuern ist jedoch auf einen jährlichen Höchstbetrag von 280.000 € begrenzt.

Im Jahr 2014 wurden Grundsteuerbeträge für einige Schulen aus dem Sale-and-lease-back-Portfolio in Höhe von ca. 280.000 € gefordert und auch bezahlt. Gegen diese Grundsteuerbescheide hat der Leasinggeber Rechtsmittel eingelegt. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass noch weitere Forderungen auf den Eigenbetrieb Schule und Gebäudewirtschaft zukommen. Für eventuell noch geforderte Grundsteuerbeträge im Rahmen des Leasingvertrages wurde ein Rückstellungsbetrag in Höhe eines Jahreshöchstbetrages mit 280.000 € angesetzt.

Über die im Jahresabschluss bereits berücksichtigte Vorsorge in Form von Rückstellungen hinaus, werden keine weiteren Risiken gesehen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres im Sinne § 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB sind nicht eingetreten.

Heppenheim, den 30.04.2015



techn. Betriebsleiter

(Eberle)

kaufm. Betriebsleiter

(Marsch)

**Eigenbetrieb Schule und Gebäudewirtschaft Kreis Bergstraße
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetrieb Schule und Gebäudewirtschaft Kreis Bergstraße für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 27 Abs. 2 EigBGes i. V. mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung des Eigenbetriebes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dreieich, 24. August 2015

Schüllermann und Partner AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dipl.-Kfm. Rainer Grieshaber
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Finw. (FH) Wolfgang Kaiser
Wirtschaftsprüfer